



# Mehr und Meer >>



Unser zehntes Jugendsommerlager in Folge musste zelebriert werden: Ein unbekanntes Land, eine Anreise im klimatisierten Reisebus und die Übernachtung in einem ehemaligen Hotel, mit WCs in den Doppelzimmern. Die hohen Temperaturen machten uns zu Beginn zu schaffen. Selbst nachts sank das Thermometer im Haus nicht unter 25 Grad. Manche mussten erbrechen, andere bekamen Durchfall. Wir gewöhnten uns ans Klima und änderten unser Verhalten. Jeden Tag musste ich in der Folge 60 Liter Trinkwasser anschleppen. Unvergesslich ist eine Bootstour zu wunderschönen Badeorten. Wir wurden verwöhnt beim Apéro mit Miesmuscheln direkt aus dem Meer und frischem Fisch vom Grill zum Mittagessen. Es gab so viel zu sehen und zu lernen in Bosnien. In Mostar z.B. sind die Spuren des Bürgerkrieges vor 20 Jahren noch

heute zu sehen. Von der restaurierten Brücke über die Neretva, dem Wahrzeichen der Stadt, springen heute Leute hinunter – es ist eine Touristenattraktion. Die Brücke erinnert an den Zerriss und tiefen Graben zwischen Kroaten, Serben und Bosniaken, zwischen orthodoxen Christen und Muslimen. «Es sieht zwar alles wieder einigermaßen gut aus, aber die Wunden sind noch nicht verheilt», erzählte mir unser Vermieter. Das passte zur Inputserie über David. Durch die Verfolgung des amtierenden Königs Saul war David selber traumatisiert. Sein Leben war geprägt von eigener Schuld. Es war ein einziges Auf und Ab. Dennoch hatte Gott ihn geliebt und auch gebrauchen können. Wie ist das möglich, angesichts so vieler Mankos?



Pietro Canonica  
Geschäftsführer MEOS  
pietro.canonica@meos.ch